




Pre-Event
26. Juni '16

Schirmherr: Dr. Guy Morin
Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt

Orger
Festival
Stadtcasino Basel



Musiksaalorgel im Stadtcasino Basel:
Orgelbau Genf 1971, 3-Man/Ped, 51 Register, 4 Transmissionen

Grussworte

Pre-Event Orgelfestival Stadtcasino Basel

Ein Orgelfestival im Stadtcasino?

Sie werden sich vielleicht zunächst wundern, wie dies zusammengeht, verbindet man die Orgel doch vor allem mit Kirchenräumen. Genau mit dieser Irritation spielt das Orgelfestival Stadtcasino Basel und widmet den 26. Juni ganz der Orgel auf der Konzertbühne. Mit einem spannenden Konzept wird die Konzertsaalorgel am so genannten Pre-Event jenseits der Kirchenarchitektur in all ihren Facetten erlebbar gemacht: Im Rahmen eines Familienkonzerts, mit einer Orgelpräsentation aus dem Innern des Instruments, bei einer Podiumsdiskussion und zum Abschluss in einem Konzert mit dem Titularorganist von Notre-Dame de Paris, Olivier Latry – ein Glücksfall, ist Olivier Latry doch eine Koryphäe in seinem Fach. Dass den Machern des Festivals dabei nicht nur die hohe künstlerische Qualität der Konzerte sondern auch Vermittlungsformate ein Anliegen ist, schätze ich dabei sehr.

Mit dem Pre-Event weisen die Initiatoren bereits heute auf ein mehrtägiges Orgelfestival zeitnah zur Wiedereröffnung des Stadtcasinos in 2019 hin. Dieses hat zum Ziel, die breite Öffentlichkeit auf die Konzertsaalorgel aufmerksam zu machen und einen attraktiven Beitrag an die Basler Festivalkultur zu leisten. Für dieses Engagement und ihren ausgeprägten Vermittlungswillen für die «Königin der Instrumente» danke ich den beiden künstlerischen Leitern Babette Mondry und Thilo Muster ebenso sehr wie allen Beteiligten auf und hinter der Bühne. Sie, liebes Publikum, haben heute die Chance, dieses selten gespielte Instrument nochmals zu hören – ja, zu erleben –, bevor sich die Pforten des Stadtcasinos für längere Zeit schliessen werden. Dabei wünsche ich Ihnen viel Vergnügen, unvergessliche musikalische Momente und eine wachsende Vorfreude auf das Orgelfestival in 2019.

Dr. Guy Morin
Regierungspräsident Kanton Basel-Stadt
Schirmherr des Orgelfestivals Stadtcasino Basel

Liebe Musikfreunde

Willkommen zum Pre-Event des Orgelfestivals Stadtcasino Basel! Die Orgel des Stadtcasinos war bisher so selten in den hier stattfindenden Konzerten zu hören, dass sich manch einer gefragt hat, ob die eindruckliche Fassade, die das Gesicht des Musiksaals maßgeblich mitprägt, überhaupt ein funktionierendes Instrument beherbergt. Dies hat uns dazu bewogen, ein Orgelfestival ins Leben zu rufen, welches das faszinierende und äußerst facettenreiche Potential der Konzertsaalorgel künftig zur Geltung und zu Gehör bringen soll.

Meist wird die Orgel vor allem als Instrument der Kirche wahrgenommen, obwohl sie kulturhistorisch seit jeher auch im weltlichen Kontext verankert war. Mit einem Tag ganz in ihrem Zeichen wird der Pre-Event das königliche Instrument auf der Konzertbühne ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellen. Dieser Orgel-Tag beleuchtet die Bedeutung der Orgel als Konzertinstrument aus verschiedenen Blickwinkeln und möchte das Publikum – über den Kreis traditioneller Orgelliebhaber hinaus – mit einem vielfältigen Programm für sie begeistern.

Im Jahr 2019, zeitnah nach der Wiedereröffnung des renovierten und erweiterten Stadtcasinos, wird das Orgelfestival Stadtcasino Basel mit einem innovativen Konzept erstmals das Musikleben der Stadt bereichern: Ein Orgelrezital, Konzerte mit Orchester, ein Konzert mit Chören der Region sowie eine Orgel-Tanznacht sind geplant.

Wir danken der Casino-Gesellschaft, den Sponsoren, Gönnern und ehrenamtlichen Mitwirkenden sowie Freunden und Kollegen, die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben, und freuen uns, Sie mit Aussicht auf eine vielversprechende Zukunft zum Pre-Event begrüßen zu dürfen.

Babette Mondry und Thilo Muster
Künstlerische Leitung

Programmübersicht

Pre-Event 26. Juni 2016

11:00 h

«Piep der Pieper» Familienkonzert

Seite 6

In dieser Geschichte für Kinder von Guy Bovet gibt Piep den Ton an und nimmt das junge Publikum mit auf eine wunderbare Reise über die Geschichte, Musik und facettenreichen Klangfarben der Orgel. Es spielen die Organistin Babette Mondry mit den Ensembles Crescendo und Molto Crescendo. Barbara Schneebeil erzählt die Orgelgeschichte. Dauer ca. 55 Minuten.

Eintritt frei, Kollekte

15:00 h

Orgelpräsentation Eine Entdeckungsreise ins Innere der Musiksaal-Orgel

Seite 7

Der Orgelbauer Michael Klahre und der Organist Thilo Muster erkunden gemeinsam mit dem Publikum mittels Videoübertragung das Innere der Orgel und demonstrieren, welche Vielfalt darin steckt.

Eintritt frei, Kollekte

17:00 h

Podiumsdiskussion Die Orgel im Konzertsaal

Seite 8

Die Orgelfachleute Ulrich Eckhardt, Michael Klahre, Thilo Muster, Yves Rechsteiner und Martin Sander sowie Thomas Koeb, Direktor der Casino-Gesellschaft, diskutieren über Geschichte und Potential der Orgel im Konzertsaal. Es moderiert Eva Oertle.

Eintritt frei

19:00 h

Olivier Latry Orgelrezital

Seite 9

Olivier Latry, Titularorganist von Notre-Dame de Paris, ist ein Ausnahmekünstler und einer der bekanntesten und profiliertesten Organisten weltweit. Er wird den Pre-Event des Orgelfestivals Stadtcasino mit einem spektakulären Rezital krönen.

Eintritt: 25.–/15.– Abendkasse

Im Foyer bietet Bider und Tanner CDs und Bücher zum Thema Orgel im Konzertsaal zum Kauf an. Ebenfalls stehen Getränke und Snacks bereit.

«Piep der Pieper»

Familienkonzert



Der heutige Orgeltag beginnt mit dem Familienkonzert Piep der Pieper. Der Organist Guy Bovet hat die Geschichte erfunden, illustriert und die Orgelmusik dazu komponiert. Piep ist ein Fantasievogel mit einer kleinen Krone aus Orgelpfeifen und er weiss allerhand über die vielen Orgelpfeifen in der Orgel des Stadtcasinos zu sagen. Er nimmt alle kleinen und grossen ZuhörerInnen mit auf eine wunderbare Reise über die Geschichte der Orgel und der Orgelmusik und führt sie in den reichen Garten ihrer Klangfarben. Die Originalgeschichte für Orgel und Sprecher von Guy Bovet wurde von den Mitwirkenden adaptiert für Orgel, Moderation und Streicherensemble. Zusätzlich zur Orgelmusik von Guy Bovet werden auch ein Allegro von Joseph Haydn, ein Satz aus Georg Friedrich Händels Wassermusik, zwei rumänische Tänze von Béla Bartók und die Courante eines anonymen Komponisten des 18. Jahrhunderts gespielt.

Seraina Labhardt-Müller, Sophie Chaillot *Ensemble Crescendo*;
Etienne Abelin *Ensemble Molto Crescendo*;
Babette Mondry Orgel; Barbara Schneebeil Moderation

Nach dem Konzert haben die Kinder Gelegenheit, den Orgelspieltisch auf der Bühne kennenzulernen.

Mitwirkende der Ensembles: Crescendo, Violinen: Elena Abächerli, Loresa Basha, Moana Berberat, Raphael Blumenbach, Antonietta Böke, Laila Dombos, Sofia Gabetta, Paul Geser, Irem Kaya, Ela Keskinaslan, Sabina Leone, Nadine Marx, Amélie Nardi, Victoria Pizzulo, Adriana Tarr, Sabena Vivekanandan; **Bratschen:** Simon Hammer, Pauline Hess, Gabriele Hrunig, Elsa Lienhard, Hanna Mihatsch, Angelina Panepucci, Frida Poespodihardjo; **Celli:** Kyenrab Beck, Kira Buomberger, Nora Feurer, Elsa Grimm, Filiz Joss, Nora Neulinger, Alice Scarcella, Giulia Tarr, Carlotta Thrier; **Kontrabässe:** Julius Leim, Manuel Riggenbach, Tamino Walther (Klasse Claudia Brunner); **Molto Crescendo, Violine I:** Hannah Peters, Erda Lussmann, Kate Grand, Alessandra Lichtneckert, Angeli Brenner, Iris Jankowska; **Violine II:** Tonka Schwerdtner, Milla Sambar, Luis Zusman, Sophie Gschwend, Philipp Gschwend, Anisha Velupillai, Mia Besse, Flora Jankowska; **Viola:** Aline Hess, Christian Hornig, Noelle Malte; **Violoncello:** Corentin Bezencon, Isabella Panepucci, Sophie Tanner; **Kontrabass:** Ella Binkert; **Flöte:** Dana Hess; **Oboe:** Julia Minssen; **Fagott:** Henry Passmore, Santiago Seghezze

Orgelpräsentation

Eine Entdeckungsreise ins Innere der Musiksaal-Organ



Bei einer Konzertsaalorgel mit ca. 60 Registern steht eine riesige, immer neu zu kombinierende Klangpalette zur Verfügung. Das dynamische Potential der Orgel wird von keinem anderen Instrument erreicht, die technische Komplexität von Konzertsaalorgeln steht ebenfalls einzigartig im Vergleich zu anderen Instrumenten da. Auch trägt zum Faszinosum bei, dass Organistinnen und Organisten die Orgel nicht nur virtuos mit Händen und Füssen beherrschen können müssen, sondern auch den ambitionierten Weg vom Spiel auf einer technischen Orgelanlage bis zum subtil klingenden Musikinstrument künstlerisch überzeugend bewältigen müssen. Mozarts Ausruf des Respekts und der Begeisterung von der «Königin der Instrumente» ist in mehrfacher Hinsicht immer noch aktuell!

Organist und Orgelbauer

Der Organist Thilo Muster und der Orgelbauer Michael Klahre demonstrieren die Vielfalt der Klänge und erstmals wird es dem Publikum möglich sein, dank einer Videoprojektion zu sehen, woher die Klänge kommen.

Podiumsdiskussion

Die Orgel im Konzertsaal



Wozu braucht es Konzertsaalorgeln?
 Wie kam die Orgel in den Konzertsaal?
 Welche Zukunft hat die Orgel?
 Welches Publikum kann die Orgel heute ansprechen?
 Wie sieht die Orgel der Zukunft aus?
 Welche Möglichkeiten gibt es, den Orgelklang zu erweitern?

Ulrich Eckhardt, ehemaliger Intendant der Berliner Festspiele und Initiator der Orgelkonzertreihe an der Berliner Philharmonie, Michael Klahre, Orgelbauer, Thilo Muster, Organist, Yves Rechsteiner, Organist und künstlerischer Leiter des internationalen Orgelfestivals Toulouse les Orgues, Martin Sander, Organist und Professor an der Basler Hochschule für Musik sowie Thomas Koeb, Direktor der Casino-Gesellschaft, diskutieren diese und andere Fragen rund um die Orgel im Konzertsaal.

Moderation

Die Podiumsdiskussion wird moderiert von Eva Oertle, Flötistin und Moderatorin bei Radio SRF2.

Olivier Latry

Orgelrezital

Olivier Latry, der weltbekannte Titularorganist von Notre-Dame de Paris, krönt den Orgeltag mit einem Rezital und präsentiert Originalkompositionen sowie Transkriptionen aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Mit einer auf die Musiksaalorgel zugeschnittenen Improvisation wird er das Konzert abrunden.

Aram Chatschaturjan (1903 – 1978)
 Säbeltanz aus dem Ballet Gajaneh
(Transkription: Kalevi Kiviniemi)

Manuel de Falla (1876 – 1946)
 Rituelles Feuertanz aus El amor brujo
(Transkription: Olivier Latry)

César Franck (1822 – 1890)
 Prélude, Fugue et Variation op. 18

Louis Vierne (1870 – 1937)
 Aus der Symphonie Nr. 1
Final: Allegro vivace

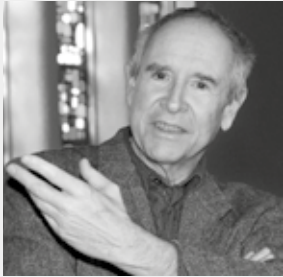
Charles-Marie Widor (1844 – 1937)
 Aus der Symphonie gothique op. 70
Andante sostenuto

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)
 Danse macabre
(Transkription: Edwin Lemare)

Olivier Latry (*1962)
 Improvisation

Mitwirkende

Konzerte, Orgelpräsentation & Podiumsdiskussion



Ulrich Eckhardt, 1934 in Rheine (Westfalen) geboren, studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg und Münster, Klavier in Freiburg (Carl Seemann), Dirigieren in Berlin (Internationale Dirigenten-Praktikum Herbert von Karajan), promovierte zum Dr. jur., arbeitete als Kapellmeister an den Städtischen Bühnen Münster, als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Münster und am Bundesverwaltungsgericht in Berlin, von 1969 bis 1972 als Kulturreferent der Stadt Bonn, leitete von 1973 bis 2000 die Berliner Festspiele als Geschäftsführer und Intendant (u. a. die Berliner Festwochen, das Jazzfest, die Musikbiennale und das Theatertreffen sowie kulturhistorische Ausstellungen im Martin-Gropius-Bau und die Stiftung Topographie des Terrors), war in der Spielzeit 1989 / 1990 zusätzlich Intendant der Berliner Philharmonie, lehrte Kulturwissenschaft als Professor im Institut für Kultur- und Medienmanagement an der Freien Universität Berlin, ist Ehrenmitglied des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin sowie Begründer und Kurator der Orgelreihe in der Berliner Philharmonie. Seit 2001 widmet er sich konzertierend dem Orgelspiel, spielt Klavierrezitals und wirkt als Organist in der Jesus-Christus-Kirche und St. Annen-Kirche in Berlin-Dahlem.

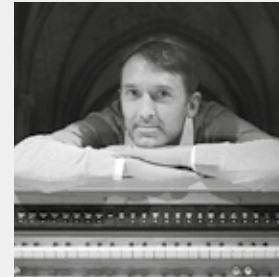


Michael Klahre begann 1985 in Norddeutschland mit der Lehre zum Orgelbauer. Abschluss mit Auszeichnung. Weiterbildung in Stimmung und Intonation. Mitarbeit in verschiedenen Firmen in Frankreich und der Schweiz. Acht Jahre Mitarbeit bei Metzler Orgelbau. Seit 2000 in eigener Werkstatt Planung, Projektleitung und Ausführung bis zu viermanualigen Orgeln in der Schweiz, deren Nachbarländern, Spanien und Norwegen.



Thomas Koeb ist seit 2009 Direktor der Casino-Gesellschaft Basel. In dieser Funktion zeichnet er verantwortlich für den operativen Betriebsablauf im Stadtcasino Basel und ist aktuell massgeblich im Erweiterungs- und Renovationsprojekt involviert.

Er ist eidg. Dipl. Hotelier-Restaurateur HF und war nach Stationen in der Seminar- und Kongresshotellerie während mehr als 10 Jahren bei der Firma AKM/Congrex als Projektleiter verantwortlich für die Durchführung medizinischer Kongresse im In- und Ausland. Parallel dazu absolvierte er ein Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft an der FHBB.



Olivier Latry wurde 1962 geboren und begann im Alter von 7 Jahren Klavier zu spielen, Orgel erlernte er ab seinem 12. Lebensjahr. Nach seinem Orgelstudium startete er eine nahezu beispiellose Musikerkarriere: als bravouröser Gewinner mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe hervorgegangen und mit Lobeshymnen bedacht, wurde er bereits mit 18 Jahren Organist an der beeindruckenden Kathedrale von Meaux vor den Toren von Paris. Er arbeitete zudem als Assistent in der Orgelklasse von Michel Chapuis am «Conservatoire Supérieur de Musique de Paris» bis er im Alter von 23 Jahren nach einem aufwändigen Auswahlverfahren die wohl begehrteste Organistenstelle der Welt erhielt: das Amt des Titularorganisten von Notre-Dame in Paris.

Drei Jahre später wurde er am «Conservatoire Supérieur de Musique de Paris» als Professor für Orgelspiel und Improvisation berufen, wo er seitdem in der «Cité de la Musique» im Nordosten von Paris bei Villette, einem riesigen Kulturtempel mit Theatern, Konzertsälen, Unterrichts- und Forschungsräumen, in einem wegen der Akustik kirchenähnlich entworfenem Orgelsaal den jungen begabten internationalen Organistennachwuchs ausbildet und in die Kunst der Improvisation einführt. Heute gilt Olivier Latry in Musikkreisen als einer der besten Organisten der Welt, ist auf allen fünf Kontinenten jedes Jahr in Konzerten zu hören, bespielte unzählige CDs mit seiner mitreißenden Orgelkunst und erhielt einen der begehrten Exklusiv-Platenverträge des Labels Deutsche Grammophon.



Babette Mondry studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und an der Hochschule für Musik der Stadt Basel in der Orgel-Konzertklasse von Guy Bovet. Kurse bei Montserrat Torrent, Harald Vogel, Gerd Zacher, Marie-Claire Alain. 1996 Finalistin am Bachwettbewerb Luzern. Zahlreiche Radio- und CD-Aufnahmen. Sie war von 1999–2016 Organistin an der Silbermann/Lhôte-Orgel der Peterskirche Basel. Dort betreute sie u. a. die Universitäts-gottesdienste und baute eine vielfältig gestaltete Konzertreihe auf. Ihre Konzerttätigkeit führte sie u. a. an die Orgeln des Berner Münsters, der Kathedrale Genf, nach Haarlem, ans Grossmünster Zürich, an den Dom in Riga, sowie zu den historischen Orgeln Brasiliens und an die Minato Mirai Hall in Yokohama. Zusammen mit Solisten wie Andreas Scholl, Nuria Rial, Maria Cristina Kiehr, Arianna Savall und Petter Udland Johansen, Maya Boog, Eva Oertle, Heinz Holliger, Ursula Holliger und Kyoshi Kasai hat sie Programme gestaltet und spielt Orgelparts in sinfonisch besetzten Chor und Orchesterwerken, u. a. in den Konzerten des Basler Gesangvereins. Im September 2016 wird sie in der Collégiale von Neuchâtel mit Bachs Goldberg-Variationen, im November im Grossmünster Zürich zu hören sein. Seit 2015 gehört sie zu den künstlerischen Leitern des Cours d'Interprétation d'Orgue de Romainmôtier.



Thilo Muster, in Deutschland geboren und aufgewachsen, studierte an der Musik-Akademie Basel unter anderem bei Guy Bovet (Solistendiplom mit Auszeichnung). Nach Preisen beim Concours Suisse de l'Orgue und beim renommierten Concours de Genève war er elf Jahre lang Titularorganist an der Kathedrale St. Pierre in Genf. Während acht Jahren war er außerdem künstlerischer Leiter der traditionsreichen Concerts Spirituels Genève. Die frühe Begegnung mit dem Fitzwilliam Virginal Book legte den Grundstein für seine große Liebe zur Musik des frühen 17. Jahrhunderts; die historischen Instrumente, die er im Rahmen seiner internationalen Konzerttätigkeit spielen kann, sind ihm dabei wertvolle Lehrmeister.

Thilo Muster liebt aber alle Musik, in der er Schönheit und Inspiration zu finden vermag und liebt es, Neues zu entdecken. So spielt er mit Begeisterung die französische



Musik des 17. bis 20. Jahrhunderts, oder unternimmt musikalische Grenzgänge ins Repertoire der Weltmusik Süd- und Osteuropas, z. B. mit Samuel Freiburghaus, Taragot oder mit dem Duo Simili. Seine CDs spiegeln diese Vielfalt wieder und haben international Beachtung gefunden. Thilo Muster ist regelmäßig an Konzerten und Festivals in ganz Europa zu hören.

Die Schweizer Flötistin **Eva Oertle** ist als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa tätig und spielt mit international renommierten Orchestern wie Il Giardino Armonico oder Al Ayre Espanol. Rezitals führen sie an grosse Konzerthäuser wie die Salle Gaveau in Paris, das Gewandhaus Leipzig und den Musikverein Wien. Als Solistin trat sie mit dem Brandenburgischen Streichorchester, dem Festivalorchester Davos, der Schweizer Philharmonie und den Festival Strings Lucerne auf und unternahm Konzerttourneen in Deutschland, Italien und Chile, wo sie auch Meisterkurse erteilte. Eva Oertle studierte an den Musikhochschulen in Freiburg und Basel u. a. bei Janek Rosset, Felix Renggli und Peter-Lukas Graf. Ihr Interesse für historische Aufführungspraxis führte sie nach dem Konzertdiplom zunächst an die Schola Cantorum Basiliensis, wo sie bei Oscar Peter Traversflöte studierte, dann nach London zu Rachel Brown. Eva Oertle ist zudem als Moderatorin und Musikredaktorin bei Radio SRF2 Kultur tätig.



Der Schweizer Organist und Cembalist **Yves Rechsteiner**, geboren 1969, begann seine musikalische Aktivität in traditioneller Weise: er erlernte das Klavierspiel in seiner Familie und entdeckte die Orgel in der Kirche. Durch Pierre-Alain Clerc eröffnete sich ihm das barocke Repertoire, welches in ihm das Interesse für das Cembalospiele weckte. Er absolvierte sein Musikstudium am Konservatorium Genf, wo er in den Klassen von F. Delor und C. Jacottet im Jahre 1991 einen ersten Orgel- und Cembalopreis gewann. Anschließend folgte die Weiterbildung im Bereich der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Andreas Staier (Pianoforte und Cembalo), Jesper Christensen (Generalbass) und Guy Bovet (Orgel).

Seit 1989 nimmt Yves Rechsteiner an zahlreichen internationalen Wettbewerben teil und ist nebst seiner Konzerttätigkeit seit 1995 Professor für Generalbass und Leiter der Abteilung Alte Musik am Conservatoire National Supérieur in Lyon. Als Solist nahm er an zahlreichen Musikfestspielen teil, wie z. B. Riva del Garda, Magadino, Montevideo, Bogotá. Er arbeitete zusammen mit Künstlern wie Chiara Banchini, François Fernandez und Michel Corboz, aber auch mit Grössen aus der Jazz/Rock Szene wie Frank Zappa.

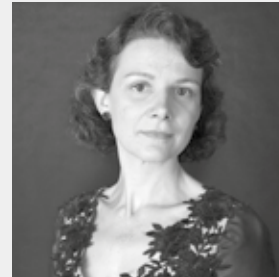
2013 tritt Yves Rechsteiner die Nachfolge von Michèl Bouvard an als künstlerischer Leiter des international renommierten Festivals Toulouse-les-Orgues.



Martin Sander ist als internationaler Konzertsolist tätig und lehrt Künstlerisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik in Detmold und an der Hochschule für Musik in Basel.

Er wurde 1963 in Berlin geboren und studierte Orgel und Klavier an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 1994 legte er das Konzertexamen ab. Meisterkurse und weitere Studien rundeten die musikalische Ausbildung ab. Nachdem er mit dem Gewinn des Bundeswettbewerbs Jugend Musiziert 1983 bereits vor dem Studium auf sich aufmerksam gemacht und 1986 mit dem Mendelssohn-Preis Berlin eine der höchsten nationalen Auszeichnungen errungen hatte, begründete er seinen internationalen Ruf in den folgenden Jahren durch den Gewinn mehrerer der großen internationalen Orgelwettbewerbe, u. a. den ARD-Wettbewerb München 1987 und den Internationalen Wettbewerb des Prager Frühlings 1989.

Martin Sander konzertiert weltweit in vielen bedeutenden Kirchen und Sälen als auch auf namhaften Festivals. Als Solist trat Martin Sander mit zahlreichen renommierten Orchestern auf und spielte viele Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen für verschiedene in- und ausländische Sender und Schallplatten-Firmen. Die Fernseh- und CD-Einspielung der Orgelsonate von Julius Reubke wurde mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.



Er hat seit 1999 eine Professur an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg sowie ab 2008 zusätzlich an der Hochschule für Musik in Basel (als Nachfolger von Guy Bovet) inne. In 2011 trat er ausserdem die Nachfolge von Gerhard Weinberger an der Hochschule für Musik in Detmold an. Er ist zudem Leiter zahlreicher Meisterkurse und regelmäßig Juror auf internationalen Orgelwettbewerben.

Barbara Schneebeili ist patentierte Primarlehrerin, diplomierte Konzertsängerin, Schulmusikerin, Gesangslehrerin und Theaterpädagogin. Sie leitete von 2004 bis 2013 die Familienkonzertreihe «Samstagsclub» der Musikschule Riehen und gestaltete zusammen mit Babette Mondry von 2006 bis 2014 Orgelkonzerte für Familien in der Peterskirche Basel. In dieser Zeit entstanden rund 20 verschiedene inszenierte Konzertprogramme. Seit Sommer 2013 unterrichtet Barbara Schneebeili Sologesang am Gymnasium Muttenz. Sie ist zudem Künstlerin im MUS-E-Pool und betreut regelmässig Basler Schulklassen, sei es stimmlich, szenisch oder beides. Aktuell führt die Theaterpädagogin Regie im neuen Familienstück «Kuno kurbelt» von Paul Ragaz.

Danke

für Ihre Unterstützung

Unser besonderer Dank gilt allen Institutionen und Gönnern, mit deren finanzieller Unterstützung und Dienstleistungen die Umsetzung des Pre-Events Orgelfestival Stadtcasino Basel erst möglich wurde:

Swisslos-Fond des Kantons Basel-Stadt
Sulger Stiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Bider & Tanner
Zeller Media

und weitere Stiftungen und Privatpersonen,
die nicht genannt werden möchten.

Der Veranstalter Verein Orgel im Konzertsaal
www.ofsb.ch



Musikschule Basel
Musik Akademie Basel

SULGER-STIFTUNG



Sophie und Karl
Binding Stiftung



SWISSLOS-Fonds
Basel-Stadt

